

Pfarrer mit Faible für Fußball

WECHSEL Klaus
Eberhard besetzt die
vakante Stelle

VON JOHANNA HECKELEY

Raderthal. Die evangelische Philip-
ppus-Kirchengemeinde hat ei-
nen neuen Seelsorger: Pfarrer
Klaus Eberhard ist der Nachfol-
ger von Björn Heymer. Die Ein-
führung übernahm der Superin-
tendent des Evangelischen Kir-
chenkreises Köln-Süd, Pfarrer
Dr. Bernhard Seiger. Zahlreiche
Gemeindemitglieder hießen den
neuen Seelsorger beim Einfüh-
rungsgottesdienst mit anschlie-
ßendem Empfang in der Philip-
puskirche willkommen. „Herz-



Pfarrer Klaus
Eberhard BILD: JOH

lich und mit
viel Wohl-
wollen“ sei
er aufge-
nommen
worden, so
beschreibt
Eberhard
die ersten
Tage in der
Kölner Kir-
chenge-
meinde,

„und ich gehe mit großer Vor-
freude an meine neuen Aufga-
ben.“ Seine Arbeitsstelle, die zu-
vor ein dreiviertel Jahr vakant
war, zeichnet sich auch durch ein
besonderes Merkmal aus: „Die
Gemeinde hat eine missionari-
sche Ausrichtung, es gibt dort
zum Beispiel die »Welcome-
Gottesdienste«, mit dem Men-
schen angesprochen werden sol-
len, die sonst der Kirche nicht na-
hestehen.“

Der 38-Jährige blickt dem Auf-
trag, der sich aus dieser Ausrich-
tung ergibt, freudig entgegen.
„Hier sind Leute, die fröhlich
ihren Glauben leben und an ande-
re weitertragen, da schlägt mein
Herz höher.“

Der gebürtige Wuppertaler
studierte evangelische Theologie
in Bonn und Tübingen und war
als Vikar im Rheinland tätig. Zu-
letzt arbeitete er sechseinhalb
Jahre als Pfarrer in der Erlöserkir-
chen-Gemeinde in Bonn-Bad
Godesberg. Von dort nahm der
„glaubensfröhliche Mensch“,
wie er sich selbst bezeichnet, eine
Anregung für seine neue Ge-
meinde in Raderthal mit: „In Bad
Godesberg hatte ich den Schwer-
punkt Seniorenarbeit, das heißt,
ich habe dort unter anderem im
Hospiz-Bereich gearbeitet und
Demenzgottesdienste gehalten.
Ähnliche Angebote gibt es hier
noch nicht.“ Außerdem möchte
er die lebendige Gemeindegarbeit
fortführen und die einzelnen Ge-
meinden im Kirchenverband
weiter vernetzen, „ohne den Mit-
gliedern ihre Selbstständigkeit zu
nehmen.“

Zum Ausgleich geht der Seel-
sorger ein bis zwei Mal wöchent-
lich joggen oder ins Fitnessstu-
dio. Außerdem jongliert er gern
und mag Fußball.

www.kirche-raderthal.de